

Die Rolle von moralischen Regeln der Situation im Wahrnehmungs-Entscheidungs-Prozess der Situational-Action Theory. Ein Experiment zum illegalen Verkauf von Medikamenten

Floris van Veen¹, Fabian Hasselhorn², Sebastian Sattler^{2,3}, Guido Mehlkop¹; Prof. Dr. Carsten Sauer⁴

¹ Staatswissenschaftliche Fakultät, Universität Erfurt

² Institut für Soziologie und Sozialpsychologie, Universität zu Köln

³ Institut de recherches cliniques de Montréal, Montreal, Canada

⁴ Lehrstuhl für Soziologie, Zeppelin Universität

Die Situational Action Theory (SAT) versteht kriminelle Handlungen in einem zweistufigen Prozess als Ergebnis des Zusammenspiels von Merkmalen der Handelnden (persönliche Moral und Selbstkontrolle) und Gegebenheiten der Entscheidungssituation (moralische Regeln der Situation und Abschreckung). Bislang wurden die moralischen Regeln der Situation und ihr Zusammenspiel mit anderen SAT-Parametern sowie der Effekt von Gewinnen aus Kriminalität bei der Untersuchung der SAT vernachlässigt.

Für einen umfassenderen Test einer partiell erweiterten SAT wurde im Rahmen einer deutschlandweiten Online-Befragung (N=2.729, offline rekrutiert) ein 2x2x2x2-Vignettenexperiment durchgeführt. Dabei wurden simultan die moralischen Regeln der Situation, Abschreckungsfaktoren in Form von Strafen und Entdeckungswahrscheinlichkeiten sowie mögliche Gewinne experimentell manipuliert. Die Befragten sollten je eine Vignette lesen, die ein Angebot für den illegalen Verkauf von Medikamenten beschrieb. Danach sollten sie angeben, ob sie bereit wären, auf das Angebot einzugehen. Zuvor wurden Selbstkontrolle und persönliche Moral gemessen.

Die Ergebnisse von Double-Hurdle-Modellen zeigen unter anderem, dass die moralischen Regeln der Situation illegale Handlungen wahrscheinlicher machen; allerdings nicht, wie in der SAT vermutet, bereits im Wahrnehmungsprozess, sondern erst im Entscheidungsprozess. Der in der Theorie postulierte Effekt der persönlichen Moral als Filter für die Wahrnehmung krimineller Handlungsalternativen kann im Wahrnehmungsprozess nachgewiesen werden und scheint unabhängig von den moralischen Regeln der Situation zu wirken. Zudem reduzieren eine hohe Selbstkontrolle und Strafen in Kombination mit einer hohen Entdeckungswahrscheinlichkeit die Bereitschaft illegal Medikamente zu verkaufen. Dieser Abschreckungseffekt scheint jedoch nur aufzutreten, wenn Kriminalität den moralischen Regeln der Situation widerspricht. Hohe Gewinne hatten entgegen der Erwartung keinen statistisch signifikanten Einfluss.

Insgesamt unterstreicht die Studie, dass 1. moralische Regeln der Situation bei Tests der SAT berücksichtigt werden sollten und 2. ein experimentelles Design in Verbindung mit Double-Hurdle Modellen (die für zweistufige Analysen entwickelt wurden) im Gegensatz zu konventionellen Studien den Test kausaler Hypothesen bezüglich des zweistufigen Wahrnehmungs- und Entscheidungsprozesses ermöglicht.